

Inhaltsverzeichnis

<i>Netzwerk Natur</i> Hernals	5
1. Einleitung	5
2. Aufgaben eines naturschutzfachlichen Ziel- und Maßnahmenkonzeptes in der Stadtentwicklung ...	6
2.1. Leitlinien der Bezirksentwicklung	6
2.2. Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm – <i>Netzwerk Natur</i>	6
2.3. Das naturschutzfachliche Ziel- und Maßnahmenkonzept Hernals	7
3. Ziele	8
3.1. Übergeordnete Grünverbindungen	8
3.1.1. Wienerwald-Schwarzenbergpark	8
3.1.2. Grünzug Alstal	8
3.1.3. Grünzug Dornbach	9
3.1.4. Verbindungsbahn	9
3.1.5. Gürtel	9
3.2. Stadtökologische Funktionstypen	9
3.2.1. Dichtbebaute Wohn- und Mischgebiete	10
3.2.3. Einzelhausbebauung und verdichtete Einfamilienhausbebauung	11
3.2.4. Industrie-, Verkehrs- und Sonstige Standorte	12
3.2.5. Parkanlagen und Großerholungsgebiete	13
3.2.6. Brachen	14
3.2.7. Agrarräume	14
3.2.8. Walddominierte Gebiete	15
3.3. Biotopschutz	16
3.3.1. Geschützte Biotoptypen in Hernals	16
3.3.2. Regional bedeutende Biotoptypen in Hernals	17
3.4. Artenschutz	18
3.4.1. Geschützte Arten in Hernals	18
3.5. Bewertung	24
4. Maßnahmen des Arten- und Biotopschutzes	25
5. „Umsetzung“ auf Bezirksebene	35
Glossar	36
Literatur	38
Publikationsliste der MA 22	40
Planteil	41

Netzwerk Natur Hernals

1. Einleitung

Es ist heute eine Besonderheit, einen Krebsenbach wenige Minuten von seinem Wohnort in einer Großstadt zu finden. Hernals ist ein Bezirk, in dem die seltene Alpenfledermaus und der Hirschkäfer gemeinsam leben. Darin spiegelt sich die landschaftliche Vielfalt Wiens zwischen Alpen und Steppe wieder. Auch eine der seltensten Pflanzen Wiens, das unscheinbare Kelchgras ist in Hernals zuhause. Die Eichen- und Buchenwälder des Wienerwaldes sind die Grundlage dieser Naturwerte, doch bei weitem nicht alleinige Träger der Natur in Hernals.

Jeder Stadtteil und jede Fläche besitzt ein spezifisches ökologisches Entwicklungspotential – je nachdem welche Nutzungsansprüche verwirklicht werden, entscheidet darüber wie viele dieser Möglichkeiten sich realisieren können.

Das naturschutzfachliche Ziel- und Maßnahmenkonzept Hernals – das erste regionale Programm des Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogrammes *Netzwerk Natur* zeichnet den Rahmen, wie die Natur von Hernals in den nächsten Jahrzehnten ausgeprägt sein soll und benennt die Schritte, die zu diesem Ziel führen. Die Natur braucht aber weniger Pläne als vielmehr Lebensraum für die Vielfalt lebendiger Wesen, und so soll das *Netzwerk Natur Hernals* vor allem der Anker für eine dauerhafte Einbeziehung der Natur in der Bezirksentwicklung sein. So wendet es sich an die Bezirksverwaltung Hernals wie auch an die Magistrats- Dienststellen.

Dieses Ziel- und Maßnahmenkonzept wurde im Herbst 1999 in einer Arbeitsgruppe des Umweltausschusses Hernals erstellt, an der vier Fraktionen des Bezirksrates sowie Vertreter der Umweltschutzabteilung, des Stadtgarten- und des Forstamtes teilnahmen.

2. Aufgaben eines naturschutzfachlichen Ziel- und Maßnahmenkonzeptes in der Stadtentwicklung

2.1. Leitlinien der Bezirksentwicklung

Den wesentlichen Rahmen des naturschutzfachlichen Bezirksleitbildes Hernals bilden das Wiener Naturschutzgesetz 1998, der Wiener Stadtentwicklungsplan (STEP), die Bezirksleitlinien für Hernald und das Hernalser Umwelteleitbild. Das Bezirksentwicklungskonzept baut auf dem Stadtentwicklungsplan auf und ist ein Planungsinstrument, in dem die Leitlinien der regionalen Stadtentwicklung zusammengefasst wurden.

Das naturschutzfachliche Bezirksleitbild setzt eine Planungsebene detaillierter als diese Instrumente an und versteht sich als operationelles Programm, das eine Brücke zwischen den grundlegenden Zielbestimmungen der bezirksweiten Grünordnung und den konkreten Umsetzungsmaßnahmen des Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogrammes herstellt.

2.2. Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm – Netzwerk Natur

Das Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm *Netzwerk Natur* ist eine „Sprache„ des Naturschutzes, zugleich aber auch ein Planungsinstrument, in dem die vielfältigen stadtoökologischen Aspekte in die Stadtentwicklung integriert werden. Jeder Stadtteil – ob im dicht verbauten Gürtelgebiet oder auf dem walddreichen Schafberg - ist Teil der Natur, die in ihrer jeweiligen Eigenart zur Entfaltung gelangen soll. Das „Netzwerk Natur„ soll daher das gesamte Stadtgebiet berühren, sich dabei aber stets als gleichwertiger Partner mit den jeweiligen Nutzungsansprüchen abstimmen.

Zentrale Bedeutung kommt daher den konkreten Umsetzungsschritten auf Bezirksebene zu. Regional differenziert werden die Aspekte des Landschaftshaushaltes, des Arten- und Lebensraumschutzes und des sozialen Raumes bewertet und entwickelt und in flächenbezogenen Entwicklungskonzepten angewendet. Der Arten- und Biotopeschutz stellt dabei entsprechend der gesetzlichen Grundlage (Wr.NSchG 1998) die naturschutzfachliche Kernaufgabe dar, die jedoch unter intensiver Berücksichtigung aller drei genannten Aspekte verwirklicht wird.

2.3. Das naturschutzfachliche Ziel- und Maßnahmenkonzept Hernals

Hernals besitzt mit seinem ausgedehnten Wienerwaldanteil ein reiches Naturerbe. Entlang der übergeordneten Grünverbindungen, besonders dem Alstal, reicht die Artenvielfalt bis weit in das Stadtgebiet hinein. Dieses natürliche Rückgrat von Hernals zu erhalten, bildet das Fundament des Bezirksleitbildes. Über diesen bewahrenden Gedanken hinaus, bietet sich jedoch die Chance, der Natur wieder mehr Raum zu bieten und damit zugleich Lebensqualität zu gewinnen und den Landschaftshaushalt zu stärken. Stadtklima, Artenschutz und Erholung lassen sich nur gemeinsam entwickeln, sie „finden auf denselben Flächen statt,“. Daher beziehen auch die Maßnahmenprogramme des *Netzwerk Natur Hernals* die stadtoökologischen Aspekte gleichwertig ein.

Die wichtigsten Instrumente für die Umsetzung des Ziel- und Maßnahmenkonzeptes sind:

- *Artenschutzprogramme zur Förderung streng geschützter, insbesondere prioritärer Tier- und Pflanzenarten (siehe Anhang A der Wr. NschVO)*
- *Biotopschutzprogramme zur Förderung geschützter Biotope (siehe Anhang B der Wr. NschVO)*
- *Erhaltung und Entwicklung eines Netzwerkes naturnaher Flächen im gesamten Stadtgebiet, insbesondere „Schlüsselhabitate,“ (sowie Ökologische Entwicklungsflächen)*

Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung besitzt eine vielschichtige Öffentlichkeitsarbeit, sowohl seitens der MA22, weiterer jeweils zuständiger Dienststellen als auch der Bezirksverwaltung, in der die Ziele und Ergebnisse des Arten- und Lebensraumschutzprogrammes *Netzwerk Natur* laufend vermittelt werden.

3. Ziele

Natur benötigt eine flächendeckende Berücksichtigung, auch im dicht verbauten Gebiet. In Übereinstimmung mit den Leitlinien der Bezirksentwicklung leiten sich folgende Zielbündel ab:

- **Die übergeordneten Grünverbindungen – Wienerwald, Alstal, Dornbach, Gürtel und Verbindungsbahn – werden als landschaftliches Grundgerüst erhalten und entwickelt.**
- **Die stadtoökologischen Funktionstypen werden entsprechend ihrem ökologischen Potenzial entwickelt.**
- **Die geschützten Biotoptypen bilden das ökologische Rückgrat von Hernals – diese werden als Naturerbe in der Bezirksentwicklung berücksichtigt. In spezifischen Biotopschutzprogrammen werden Maßnahmen zu ihrer dauerhaften Erhaltung entwickelt und umgesetzt.**
- **Für streng geschützte, insbesondere prioritäre Tier- und Pflanzenarten werden Artenschutzprogramme entwickelt, die den dauerhaften Schutz der Populationen ermöglichen.**

3.1. Übergeordnete Grünverbindungen

Die übergeordneten Grünverbindungen werden in einem offenen Landschaftscharakter erhalten (siehe Plan 1 am Ende des Berichtes). Bodenversiegelung ist hier jedenfalls zu vermeiden. Die ökologische Verbindungsfunktion als Korridor wird optimiert. Im Bereich der übergeordneten Grünverbindungen werden vorzugsweise naturnahe Flächen zugelassen bzw. angelegt, um über die Offenhaltung der Zone hinaus auch eine qualitative Verbesserung zu erreichen.

3.1.1. Wienerwald-Schwarzenbergpark

Durch das Landschaftsschutzgebiet (LSG) Hernals erhält der Wienerwald einschließlich der Übergangsbereiche zum Bauland einen verstärkten Schutz. Die Erhaltung der regional bedeutenden Frischluftschneise mit Wirkung bis in das Stadtzentrum ist dabei ebenso wesentlich wie die Aufwertung als Erholungsraum und spezifisches Management für geschützte Arten und Biotope.

3.1.2. Grünzug Alstal

Das Alstal bildet die zentrale Achse des Bezirkes Hernals, zugleich das ökologische Rückgrat. Eine Öffnung des Alsbaches hat eine bezirksweite stadtplanerische Dimension, die zugleich ein hohes ökologisches Potential besitzt. In der Hangzone besteht ein hohes Entwicklungspotenzial für Trockenlebensräume. Die Erhaltung der Reste der Weinbaulandschaft ist ein wesentliches Element in der Sicherung dieses Grünzuges. Durch naturnahe Entwicklungsflächen werden vorhandene naturnahe Strukturen ergänzt.

3.1.3. Grünzug Dornbach

Die Erhaltung der lockeren Bebauungsstruktur trägt zur Sicherung dieser bedeutenden Frischluftschneise entlang der Südgrenze des Bezirkes bei. Hier sind wesentliche Anteile alter, dörflicher Siedlungsstrukturen mit hohem Grünflächenanteil erhalten. Durch naturnah gestaltete Flächen werden vorhandene naturnahe Strukturen ergänzt. Wiederum steht das Einbringen von Schlüsselbiotopen im Vordergrund.

3.1.4. Verbindungsbahn

Die Verbindungsbahn mit ihren ausgedehnten Wiesenböschungen und Brachen stellt eine wesentlich radiäre Grünverbindung zwischen Gürtel und Wienerwaldrand dar. Die Erhaltung dieses ökologischen Korridors ist für einige Arten wie die Zauneidechse wesentlich und reicht über die Flächen der ÖBB hinaus. Ökologische Entwicklungsflächen sind hier auch für die Erholung von großer Bedeutung.

3.1.5. Gürtel

Als innerste Grünverbindung kommt dem Gürtel Bedeutung für Hernals zu. Die Erhaltung der Allee als Luftschneise ist eine wesentliche landschaftshaushaltliche Funktion. Für mobile Arten dient die Gürtelallee aber ebenso als wesentliche Verbindungsachse, etwa das Weinhähnchen (*Oecanthus pellucens*), eine Grillenart oder die Sichelschrecke (*Phaneroptera falcata*). Die Entwicklung einer Grünverbindung zwischen Postsportplatz und Gürtel bringt auch eine Stärkung der ökologischen Qualität des Gürtelgebietes und ist in diesem Zusammenhang wünschenswert.

3.2. Stadtökologische Funktionstypen¹

Das Stadtgebiet Wiens wird von BRANDENBURG U.A. (1994) in acht stadtökologische Funktionstypen eingeteilt, die auch naturschutzfachlich unterschiedliche Schwerpunktsetzungen erfordern. Um die abgestuften ökologischen Standards zu illustrieren, werden sie anhand regionaler Leitarten beschrieben.

Eine Übersicht über die Lage dieser stadtökologischen Funktionstypen in Hernals gibt Plan 2 am Ende des Berichtes.

¹ siehe Glossar

3.2.1. Dichtbebaute Wohn- und Mischgebiete

Dichte Blockrandbebauung prägt diesen stadtökologischen Funktionstyp. Die stadtökologische Funktionstypisierung unterscheidet entsprechend der Grünausstattung zwei Typen, die hier aufgrund der ökologischen Ähnlichkeit zusammengefasst werden.

LEITART TURMFALKE: Als Gebäudebrüter auf Mauersimsen und Kirchtürmen dringt der Turmfalke als einziger Greifvogel bis in das dichte Stadtgebiet vor. Im Zuge der Gebäudesanierung ist die Berücksichtigung seiner Lebensraumsprüche wesentlich.



LEITART ABENDSEGLER: Vor allem als Winterquartier für Kolonien von Abendseglern sind Gebäudefassaden in Wien von Bedeutung. Wie beim Turmfalken kann im Zuge der Stadterneuerung der Lebensraum des Großen Abendseglers in Fassaden gefährdet werden.



Ziele:

- Entwickeln des Potenzials für Verdunstung und Luftfilterung, sowie des lokalen Wasserrückhaltes
- Öffnen versiegelter Oberflächen in Innenhöfen, Begrünen von Fassaden mit Kletterpflanzen, insbesondere bei städtischen Wohnhäusern und Feuermauern
- Fördern von Dachbegrünungen, insbesondere extensive Formen
- Verbessern der Lebensraumeignung für gebäudebewohnende Tierarten, insbesondere Fledermausarten kalter Dachböden (zB Großes Mausohr) und Keller (zB Graues Langohr)
- Verbessern der Lebensraumeignung für fassadenbewohnende Tierarten, insbesondere Turmfalke und Mauersegler - Schaffung von Voraussetzungen für die Ansiedlung von Turmfalken in Kirchtürmen (Kalvarienbergkirche, Marienkirche, Pfarrkirche Dombach und Kirche am Schafberg)
- Erhalten und Entwickeln des Altbaumbestandes
- Aufbau eines Netzwerkes naturnaher Flächen (siehe auch „Vorarbeiten zu einem regionalen Arten- und Lebensraumschutzprogramm Hernals“)
- Weiterentwicklung eines Netzwerkes naturnaher Flächen, insbesondere im potenziellen Grünzug zwischen Postsportplatz und Gürtel
- Verbessern der Lebensraumeignung für fassadenbewohnende Tierarten, insbesondere Turmfalke, Mehlschwalbe und Mauersegler - Schaffung von Voraussetzungen für die Ansiedlung von Turmfalken in Kirchtürmen (Kalvarienbergkirche, Marienkirche, Pfarrkirche Dombach und Kirche am Schafberg)

3.2.3. Einzelhausbebauung und verdichtete Einfamilienhausbebauung

Sowohl die alten Dorfkerne als auch junge Einfamilienhausgebiete werden hier zusammengefasst. Die Erhaltung der meist günstigen Grünausstattung bildet den Schwerpunkt in diesem stadtökologischen Funktionstyp.

LEITART ZAUNKÖNIG: Der Zaunkönig bewohnt Gehölzbestände mit dichtem Unterwuchs, gerne in Gewässernähe. Als Leitart der Einfamilienhausgebiete symbolisiert er einen anspruchsvollen Waldbewohner, der auch in Siedlungen seinen Lebensraum einnehmen kann.



LEITART IGEL: Der Igel findet in der halboffenen Parklandschaft der locker bebauten Gebiete günstige Lebensbedingungen, wenn eine grundlegende Durchlässigkeit für den wandernden Kleintierjäger gegeben ist.



Ziele:

- Jährliche Bezirks-Aktionen zur Stärkung eines ökologischen Bewußtseins bei Gartenbesitzern (gezielte Förderung von Zielarten z.B. Diptam)
- Innere Durchlässigkeit der Siedlungsgebiete für Kleintiere (Lurche, Igel)
- Entwicklung von Altbäumen und Sträuchern
- Aufbau eines Netzwerkes naturnaher Grünflächen

3.2.4. Industrie-, Verkehrs- und Sonstige Standorte

Ausgedehnte Industrie- und Gewerbegebiete sind in Hernals nicht anzutreffen. Die bedeutendsten Sonderstandorte liegen im Bereich der Verkehrsachsen Gürtel und Verbindungsbahn.

LEITART: ZAUNEIDECHSE: Die Zauneidechse bewohnt offene Lebensräume mit Sonnplätzen und schütter bewachsenen Eiablagestellen. Sie besitzt ihr größtes Hernalser Vorkommen an den Böschungen der Verbindungsbahn



Ziele:

- Biotopmanagement auf Freiflächen
- Anlage von Gstett'n als Kinder- und Jugendfreiräume (Einbeziehung der Sozialkommission)
- Aufbau eines Netzwerkes naturnaher Grünflächen

3.2.5. Parkanlagen und Großerholungsgebiete

Kleingärten ebenso wie Friedhöfe, die kleinen Parks im dicht bebauten Gebiete und ausgedehnte Erholungsgebiete wie der Schwarzenbergpark gehören zu diesem stadtökologischen Funktionstyp.

LEITARTEN GARTENROTSCHWANZ UND GOLDAMMER:

Der Gartenrotschwanz lebt in lockeren Wäldern und Gärten, sofern höhlenreiche Altbäume vorhanden sind. Der Goldammer (Abbildung) nutzt Bäume als Singwarte, das Nest legt diese Art aber in Bodennähe an. Der Wienerwaldrand ist ihr als Feldlandschaftsbewohner bereits fast zu dicht strukturiert.



LEITART HIRSCHKÄFER: Altbäume und der Mulm von Wurzelstöcken sind der Lebensraum des stattlichen, europaweit geschützten Hirschkäfers.



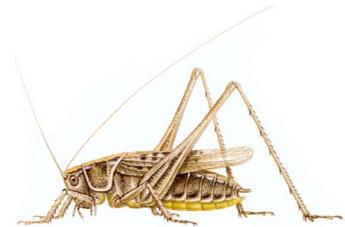
Ziele:

- Arten- und Biotopschutz in Einklang mit Wunsch nach Erholung bringen (Einbeziehung der Sozialkommission)
- Anlage von Gstett`n als Kinder- und Jugendfreiräumen
- Entwicklung von Altbäumen und Altsträuchern
- Entwicklung von Säumen
- Aufbau eines Netzwerkes naturnaher Entwicklungsflächen

3.2.6. Brachen

Alle Flächen, die vormals eine mehr oder weniger intensive Nutzung aufwiesen, jedoch nach deren Aufgabe – zumindest vorübergehend - wiederum als Lebensraum von Pflanzen und Tieren zurückgewonnen wird. Diese Standorte sind zwar kleinflächig im Bezirk zerstreut, aber von besonderer Bedeutung für den Naturschutz.

LEITART GRAUE BEISSCHRECKE: Eine typische Steppenbewohnerin ist die Graue Beißschrecke, die in Hernals vereinzelt, sehr schütterere Brachen und Lagerplätze bewohnt.



Ziele:

- Erhaltung und Erweiterung des Bestandes an Freiflächen (Einbeziehung der Sozialkommission)
- Optimierung des Wasserrückhaltes und des Beitrages zum Lokalklima
- Anlage von Gstett`n als Kinder- und Jugendfreiräume
- Aufbau eines Netzwerkes naturnaher Entwicklungsflächen

3.2.7. Agrarräume

Innerhalb der Agrarräume kommt den Weinbau und Grünlandgebieten des Wienerwaldrandes ein hohes Reproduktionspotenzial mit hohem Erhaltungswert zu.

LEITART: ÄSKULAPNATTER UND SCHLINGNATTER: Der Wienerwaldrand mit seinen trockenen Wiesensäumen und Weingartenresten ist Lebensraum der Äskulapnatter (Abbildung), lokal auch kleineren Schlingnatter. Beide sind durch die Zersplitterung ihres Lebensraumes und Störung an ihren Sonnplätzen gefährdet.



Ziele:

- Erhaltung der bestehenden landwirtschaftlichen Kulturen
- Sicherung einer naturschutzverträglichen Bewirtschaftung der Weingärten (zB Vertragsnaturschutz)
- Sicherung der Wienerwaldwiesen, Aufbau eines Pflege- und Bewirtschaftungsprogrammes
- Erhaltung und Entwicklung von Landschaftselementen (Lesesteinhaufen)
- Aufbau eines Netzwerkes Entwicklungsflächen

3.2.8. Walddominierte Gebiete

Den Wäldern kommt naturschutzfachlich größte Bedeutung zu. Ihre Lebensraumvielfalt und ihr Artenreichtum sind überaus hoch und von nationaler Bedeutung.

LEITART SCHWARZSPECHT UND MITTELSPECHT: In ausgedehnten, buchenreichen Altbaumbeständen lebt der Schwarzspecht (Abbildung). Der kleinere Mittelspecht ist dagegen ein Eichenwaldbewohner, der auch kleinere Wälder besiedelt.



LEITART: ALPENKAMMOLCH: Der Alpenkammolch lebt in pflanzenreichen Teichen und größeren Tümpeln im Wienerwald. In Wien erreicht er seine nördliche Verbreitungsgrenze.



Ziele:

- Erhaltung der gegenwärtigen Wienerwaldgrenze
- Erhaltung und Entwicklung der Vielfalt an Waldgesellschaften in naturnahem Zustand
- Erhaltung und Entwicklung der Wienerwaldwiesen
- Erhaltung und Entwicklung der Bäche und kleinen Feuchtgebiete
- Lenkung der Besucherströme (Einbeziehung der Sozialkommission)
- Naturnahen Waldbau mit Verzicht auf Kahlschlagnutzung
- Artenvielfalt durch Naturverjüngung
- Lehrpfad „Waldschule“

3.3. Biotopschutz

3.3.1. Geschützte Biotoptypen in Hernals

Gewässer, Felsstandorte, Wiesen, Wälder und Waldränder werden durch die Wiener Naturschutzverordnung besonders geschützt. Diese Lebensräume bilden das ökologische Rückgrat des Bezirkes und bilden die Grundlage der Artenvielfalt. Die Umsetzung erfolgt in Biotopschutzprogrammen (BSP).

Schwerpunkte des Biotopschutzes in Hernals

(Grundlagen: Wiener Biotopkartierung, Österreichischer Naturschutzbund)

Gewässer

Teich
Bachtümpel/Waldtümpel/Wiesentümpel
Gefasste Quelle
Quelltümpel/Sickerquelle
Bach

Felsstandorte

Lesesteinhaufen

Wiesen

Wiesengesellschaft
Trockenrasengesellschaft

Waldränder

Hecke
Feldahorn-/Feldulmengehölz
Artenreiches Pioniergebüsch/Artenreiches Pioniergehölz

Wälder

Frische Weidenau
Bachau
Schwarzerlenbestand
Eschen-Ahornwald
Bergahorn-Eschen-Ulmenwald
Mesophiler Rotbuchenwald
Bodensaurer Rotbuchenwald
Buchen-Eichenmischwald
Bodensaurer Eichen-Hainbuchenwald
Bodensaurer Eichenwald
Mesophiler Eichen-Hainbuchenwald
Hartriegel-Eichenwald
Zerreichenwald

3.3.2. Regional bedeutende Biotoptypen in Hernals

Die Naturschutzverordnung setzt einen Schwerpunkt in der Erhaltung natürlicher Biotoptypen. Im verbauten Stadtgebiet treten zahlreiche weitere Lebensräume auf, die aus der Sicht des Bezirkes als „Natur in der Stadt„ Bedeutung besitzen, etwa die Pflanzengemeinschaften der Pflasterritzen.

Die Verbreitung der einzelnen Biotoptypen in Hernals zeigen die beiden Pläne 3 und 4.

In Hernals haben einerseits die Eichen-Hainbuchen- und Ahorn-Eschen-Ulmen-reichen Wälder einen Verbreitungsschwerpunkt in Wien, zum anderen Quellen und Tümpel. Nach der Wr.NschVO erfolgt eine Ausweisung geschützter Biotope gemäß den Kriterien Repräsentativität, Flächenausdehnung oder Erhaltungszustand. Vorbehaltlich einer genauen Ermittlung dieser Kriterien werden in Hernals die Vielfalt der Wald-, Wiesen- und Gewässerlebensräume Berücksichtigung finden.

3.4. Artenschutz

3.4.1. Geschützte Arten in Hernals

Die geplante Verordnung zum Wiener Naturschutzgesetz führt zahlreiche Tier- und Pflanzenarten an, die in Hernals Vorkommensschwerpunkte besitzen. Die Mehrzahl bewohnt den Wienerwald, einige auch die Grünzüge bis in das dichter bebaute Stadtgebiet.

Unter den Pflanzenarten befindet sich eine prioritäre Art, das Kelchgras, innerhalb der Tierarten mehrere, wie weiter unten dargestellt. Die Umsetzung des Artenschutzes erfolgt in spezifischen Artenschutzprogrammen, die thematisch mit Biotopschutzprogrammen zu Arbeitspaketen zusammengefügt werden.

3.4.1.1. Schwerpunkte des Artenschutzes in Hernals - Pflanzenarten

Pflanzenarten-Übersicht

* Kelchgras (<i>Danthonia alpina</i>)	streng geschützt - prioritär
Fransenenzian (<i>Gentianopsis ciliata</i>)	streng geschützt
Pyramiden-Milchstern (<i>Ornithogalum brevistylum</i>)	streng geschützt
Schopf-Traubenhyazinthe (<i>Muscari comosum</i>)	streng geschützt
Violette Stendelwurz (<i>Epipactis purpurata</i>)	streng geschützt
Breitblatt-Stendelwurz (<i>Epipactis helleborine</i>)	streng geschützt
Kremweißes Waldvögelein (<i>Cephalanthera damasonium</i>)	streng geschützt
Nestwurz (<i>Neottia nidus-avis</i>)	streng geschützt
Großes Zweiblatt (<i>Listera ovata</i>)	streng geschützt
Weißer Waldhyazinthe (<i>Platanthera bifolia</i>)	streng geschützt
Zimt-Rose (<i>Rosa majalis</i>)	geschützt
Silberdistel (<i>Carlina acaulis</i> subsp. <i>acaulis</i>)	geschützt
Maiglöckchen (<i>Convallaria majalis</i>)	geschützt
Grüne Nieswurz (<i>Helleborus viridis</i> subsp.)	streng geschützt
Kriech-Rose (<i>Rosa arvensis</i>)	geschützt
Diptam (<i>Dictamnus albus</i>)	streng geschützt
Echter Seidelbast (<i>Daphne mezereum</i>)	streng geschützt
Sumpf-Löwenzahn (<i>Taraxacum palustre</i>)	streng geschützt
Leberblümchen (<i>Hepatica nobilis</i>)	geschützt

Die Vorkommen dieser Arten sind – abgesehen von den typischen Waldbewohnern wie dem Leberblümchen, die durch die Verordnung lediglich von Übernutzung geschützt werden sollen – meist auf Einzelvorkommen beschränkt (siehe Plan 5). Eine Priorisierung zur Abschätzung repräsentativer Vorkommen ist daher nur bei einem Teil der Arten erforderlich.

Pflanzenarten – „Visitenkarten“

* Kelchgras (*Danthonia alpina*)

Schutzstatus in Wien	<i>prioritär-streng geschützt</i>
Rote Liste Österreichs	<i>1 vom Aussterben bedroht</i>
Lebensraum	<i>Trockene Magerwiesen, Gebüschränder, auf kalkarmem Sandstein</i>
Bestandesschätzung Wien /	
Tendenz der Bestandesentwicklung	<i>selten / fallend</i>
Fundorte	<i>Große Stockwiese beim Exelberg</i>

Fransenenzian (*Gentianopsis ciliata*)

Schutzstatus in Wien	<i>streng geschützt</i>
Rote Liste Österreichs	<i>keine Angabe</i>
Lebensraum	<i>Steinige Magerrasen und Forststraßenböschungen, aufgelassene Steinbrüche und alte Hangarrisse, kalkstet, submontan bis subalpin</i>
Bestandesschätzung Wien /	
Tendenz der Bestandesentwicklung	<i>selten / fallend</i>
Fundorte	<i>Westlich von Neuwaldegg</i>

Pyramiden-Milchstern (*Ornithogalum brevistylum*)

Schutzstatus in Wien	<i>streng geschützt</i>
Rote Liste Österreichs	<i>1 vom Aussterben bedroht</i>
Lebensraum	<i>trockene Wiesen, Gebüsche, Brachen</i>
Bestandesschätzung Wien /	
Tendenz der Bestandesentwicklung	<i>sehr selten / fallend</i>
Fundorte	<i>Schafberg-Wiese (Schafberg-Südhang)</i>

Schopf-Traubenhyazinthe (*Muscari comosum*)

Schutzstatus in Wien	<i>streng geschützt</i>
Rote Liste Österreichs	<i>-r regional gefährdet (Alp, nVL und söVL)</i>
Lebensraum	<i>Trockene Wiesen, Brachen, Acker- und Weingartenränder, Dämme, Böschungen, oft über Löß</i>
Bestandesschätzung Wien /	
Tendenz der Bestandesentwicklung	<i>selten / keine Angabe</i>
Fundorte	<i>Schafbergwiese (südl. vom Schafberg) (reiches Vorkommen)</i>

Violette Stendelwurz (*Epipactis purpurata*)

Schutzstatus in Wien	<i>streng geschützt</i>
Rote Liste Österreichs	<i>3 gefährdet</i>
Lebensraum	<i>Schattige Buchenwälder (slt. Eichenwälder)</i>
Bestandesschätzung Wien /	
Tendenz der Bestandesentwicklung	<i>selten / keine Angabe</i>
Fundorte	<i>Schafberg</i>

Breitblatt-Stendelwurz (*Epipactis helleborine*)

Schutzstatus in Wien	<i>streng geschützt</i>
Rote Liste Österreichs	<i>-r regional gefährdet (nVL)</i>
Lebensraum	<i>(Halb)schattige, frische Laubwälder und Auwälder</i>
Bestandesschätzung Wien /	
Tendenz der Bestandesentwicklung	<i>zerstreut / keine Angabe</i>
Fundorte	<i>NW der Linie Kalksburg-Leopoldsberg</i>

Kremweißes Waldvögelein (*Cephalanthera damasonium*)

Schutzstatus in Wien	<i>streng geschützt</i>
Rote Liste Österreichs	<i>-r regional gefährdet (BM, nVL)</i>
Lebensraum	<i>(Halb)schattige, trockene Wälder und Waldsäume</i>
Bestandesschätzung Wien /	
Tendenz der Bestandesentwicklung	<i>zerstreut / steigend</i>
Fundorte	<i>NW der Linie Hadersdorf - Leopoldsberg</i>

Nestwurz (*Neottia nidus-avis*)

Schutzstatus in Wien	<i>streng geschützt</i>
Rote Liste Österreichs	<i>keine Angabe</i>
Lebensraum	<i>Schattige, nährstoff- und basenreiche Wälder, Auwälder</i>
Bestandesschätzung Wien /	
Tendenz der Bestandesentwicklung	<i>zerstreut / keine Angabe</i>
Fundorte	<i>NW der Linie Hadersdorf - Leopoldsberg</i>

Großes Zweiblatt (*Listera ovata*)

Schutzstatus in Wien streng geschützt , FFH Anhang II
Rote Liste Österreichs keine Angabe
Lebensraum Frische Laubwälder, Waldwiesen, Auwälder, Auwiesen, Magerrasen
Bestandesschätzung Wien /
Tendenz der Bestandesentwicklung mäßig häufig / keine Angabe
Fundorte NW der Linie Hadersdorf - Leopoldsberg

Weißer Waldhyazinthe (*Platanthera bifolia*)

Schutzstatus in Wien streng geschützt
Rote Liste Österreichs keine Angabe
Lebensraum Lichte Wälder, Waldwiesen, Magerrasen
Bestandesschätzung Wien /
Tendenz der Bestandesentwicklung selten / fallend
Fundorte NW der Linie Hütteldorf - Kahlenberg

Zimt-Rose (*Rosa majalis*)

Schutzstatus in Wien geschützt
Rote Liste Österreichs keine Angabe
Lebensraum Im Gebiet nur als Zierstrauch kultiviert und selten verwildert
Bestandesschätzung Wien /
Tendenz der Bestandesentwicklung selten / keine Angabe
Fundorte Park von Neuwaldegg

Silberdistel (*Carlina acaulis* subsp. *acaulis*)

Schutzstatus in Wien geschützt
Rote Liste Österreichs -r regional gefährdet (Pann, BM)
Lebensraum Magerwiesen, Böschungen, Wegränder
Bestandesschätzung Wien /
Tendenz der Bestandesentwicklung zerstreut bis selten / fallend
Fundorte NW der Linie Hadersdorf - Neuwaldegg

Maiglöckchen (*Convallaria majalis*)

Schutzstatus in Wien geschützt
Rote Liste Österreichs keine Angabe
Lebensraum Trockene, steinige Wälder, harte Auwälder, ruderales Gebüsch, Friedhöfe, Bauplätze, Weg- und Straßenränder
Bestandesschätzung Wien /
Tendenz der Bestandesentwicklung zerstreut / keine Angabe
Fundorte NW der Linie Hadersdorf - Neuwaldegg, am häufigsten am Hühnersteig

Grüne Nieswurz (*Helleborus viridis*)

Schutzstatus in Wien streng geschützt
Rote Liste Österreichs 3 gefährdet
Lebensraum Frische Edellaubwälder, kalkliebend, collin bis montan
Bestandesschätzung Wien /
Tendenz der Bestandesentwicklung selten bis sehr selten / keine Angabe
Fundorte Rücken des Heuberges, zwischen Moos-(Wolfs-)Graben und Hahnengraben (Oberlauf des Halterbaches)

Kriech-Rose (*Rosa arvensis*)

Schutzstatus in Wien geschützt
Rote Liste Österreichs keine Angabe
Lebensraum Wälder, Waldränder, Waldschläge, Gebüsch
Bestandesschätzung Wien /
Tendenz der Bestandesentwicklung zerstreut / keine Angabe
Fundorte Schafberg-Michaelberg mehrfach, Waldränder im Weinbaugebiet (17.-19.)

Diptam (*Dictamnus albus*)

Schutzstatus in Wien streng geschützt
Rote Liste Österreichs 2 stark gefährdet
Lebensraum Flaumeichenwaldsäume, warm-trockene, lichte Wälder, collin bis submontan
Bestandesschätzung Wien /
Tendenz der Bestandesentwicklung zerstreut bis selten / keine Angabe
Fundorte Schafberg, Michaelerberg, Geroldsbank

Echter Seidelbast (*Daphne mezereum*)
Schutzstatus in Wien streng geschützt
Rote Liste Österreichs keine Angabe
Lebensraum Edellaubwälder; kalkliebend
Bestandesschätzung Wien /
Tendenz der Bestandesentwicklung selten keine Angabe
Fundorte von Hadersdorf über Neuwaldegg zum Kahlenberg

Sumpf-Löwenzahn (*Taraxacum palustre* agg.)
Schutzstatus in Wien streng geschützt
Rote Liste Österreichs 2 stark gefährdet
Lebensraum Feuchte bis nasse (auch wechsellasse) sumpfige Wiesen, Gräben, in Verlandungszonen
Bestandesschätzung Wien /
Tendenz der Bestandesentwicklung sehr selten / keine Angabe
Fundorte Dornbach, Neuwaldegg (ehedem)

Leberblümchen (*Hepatica nobilis*)
Schutzstatus in Wien geschützt
Rote Liste Österreichs keine Angabe
Lebensraum Edellaubwälder, kalkliebend
Bestandesschätzung Wien /
Tendenz der Bestandesentwicklung häufig / keine Angabe
Fundorte Wienerwald, bes. auf Kalk

3.4.1.2. Schwerpunkte des Artenschutzes in Hernals – Tierarten

Streng geschützte Tierarten-Übersicht (prioritär bedeutende mit *gekennzeichnet)

Fledermäuse

- * Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteini*)
- * Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*)

- * Segelfalter (*Iphiclydes podalirius*)
- * Blauauge (*Minois dryas*)
- * Großer Feuerfalter (*Lycaena dispar*)

Vögel

- * Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)
- * Mittelspecht (*Picoides medius*)
- Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*)
- * Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*)
- * Neuntöter (*Lanius collurio*)
- Zwergschnäpper (*Ficedula parva*)
- Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*)
- Goldammer (*Emberiza citrinella*)
- * Dohle (*Corvus monedula*)
- * Saatkrähe (*Corvus frugilegus*)

Käfer

- Hirschkäfer (*Lucanus cervus*)
- * Juchtenkäfer (*Osmoderma eremita*)
- Heldbock (*Cerambyx cerdo*)

Heuschrecken

- Feldgrille (*Gryllus campestris*)
- * Große Höckerschrecke (*Arcyptera fusca*)
- * Warzenbeißer (*Decticus verrucivorus*)
- Graue Beißschrecke (*Platycleis grisea*)

Kriechtiere

- * Würfelnatter (*Natrix tessellata*)
- * Schlingnatter (*Coronella austriaca*)
- Äskulapnatter (*Elaphe longissima*)
- Zauneidechse (*Lacerta agilis*)

Weichtiere

- * Wiener Schnirkelschnecke (*Cepaea vindobonensis*)

Krebse

- Steinkrebs (*Austropotamobius torrentium*)

Lurche

- Feuersalamander (*Salamandra salamandra*)
- Alpenkammolch (*Triturus carnifex*)
- Erdkröte (*Bufo bufo*)
- * Wechselkröte (*Bufo viridis*)
- Gelbbauchunke (*Bombina variegata*)
- * Laubfrosch (*Hyla arborea*)

Schmetterlinge

Tierarten – „Visitenkarten“

Fledermäuse

* Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteini*)

Schutzstatus FFH II, streng geschützt
prioritär
Gefährdung RLÖ 3
Verbreitung in Hernals keine neuen Nachweise
Handlungsbedarf Erhaltung und Verbesserung der
Lebensraumaeignung im Wienerwald (ASP Fledermäuse)

Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*)

Schutzstatus streng geschützt
Gefährdung RLÖ 3
Verbreitung in Hernals nach 1980 in Nachbarbezirk
nachgewiesen
Handlungsbedarf ASP Fledermäuse

* Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*)

Schutzstatus streng geschützt - prioritär
Gefährdung RLÖ B.3
Verbreitung in Hernals aktuelle Vorkommen,
zerstreut
Handlungsbedarf Biotopmanagement (ASP
Fledermäuse)

Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*)

Schutzstatus streng geschützt
Gefährdung RLÖ -
Verbreitung in Hernals nach 1980 in Nachbarbezirk
nachgewiesen
Handlungsbedarf ASP Fledermäuse

Vögel

Turmfalke (*Falco tinnunculus*)

Schutzstatus streng geschützt
Gefährdung RLÖ -
Verbreitung in Hernals zerstreut
Handlungsbedarf allgemeine Berücksichtigung im Zuge
der Gebäudesanierung

* Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)

Schutzstatus streng geschützt - prioritär
Gefährdung RLÖ -
Verbreitung in Hernals zerstreut
Handlungsbedarf ASP Schwarzspecht im Wienerwald

* Mittelspecht (*Picoides medius*)

Schutzstatus streng geschützt - prioritär
Gefährdung RLÖ 4
Verbreitung in Hernals zerstreut
Handlungsbedarf ASP Mittelspecht im Wienerwald und
im Grünzug Alsthal

Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*)

Schutzstatus streng geschützt
Gefährdung RLÖ -
Verbreitung in Hernals im Wienerwald zerstreut
Handlungsbedarf BSP Bäche

Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*)

Schutzstatus streng geschützt
Gefährdung RLÖ -
Verbreitung in Hernals
Handlungsbedarf Einzelhausgebiete

* Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*)

Schutzstatus streng geschützt
Gefährdung RLÖ 3
Verbreitung in Hernals selten

Kriechtiere

Zauneidechse (*Lacerta agilis*)

Schutzstatus streng geschützt
Gefährdung RLÖ 3
Verbreitung in Hernals Verbindungsbahn
Handlungsbedarf ASP Zauneidechse

Handlungsbedarf Einzelhausgebiete

Zwergschnäpper (*Ficedula parva*)

Schutzstatus streng geschützt - prioritär
Gefährdung RLÖ -
Verbreitung in Hernals zerstreut Wienerwald
Handlungsbedarf BSP Buchenwälder

* Neuntöter (*Lanius collurio*)

Schutzstatus VRL I – streng geschützt -
prioritär
Gefährdung RLÖ
Verbreitung in Hernals selten in der Wienerwald-
Randzone
Handlungsbedarf Berücksichtigung in den
Grünverbindungen

* Dohle (*Corvus monedula*)

Schutzstatus streng geschützt - prioritär
Gefährdung RLÖ -
Verbreitung in Hernals selten
Handlungsbedarf ASP Dohle

Saatkrähe (*Corvus frugilegus*)

Schutzstatus streng geschützt - prioritär
Gefährdung RLÖ 4
Verbreitung in Hernals selten
Handlungsbedarf ASP Saatkrähe

Goldammer (*Emberiza citrinella*)

Schutzstatus streng geschützt
Gefährdung RLÖ -
Verbreitung in Hernals zerstreut in der Wienerwald-
Randzone
Handlungsbedarf Erhaltung und Entwicklung der
Waldränder

* Würfelnatter (*Natrix tessellata*)

Schutzstatus streng geschützt - prioritär
Gefährdung RLÖ 2
Verbreitung in Hernals Neuwaldegg, sehr selten
Handlungsbedarf ASP Würfelnatter

*** Schlingnatter (*Coronella austriaca*)**
 Schutzstatus *streng geschützt - prioritär*
 Gefährdung *RLÖ 3*
 Verbreitung in Hernals *Wienerwald, selten*
 Handlungsbedarf *ASP Schlingnatter*

Schutzstatus *streng geschützt*
Gefährdung *RLÖ 3*
Verbreitung in Hernals *zerstreut am Wienerwaldrand*
Handlungsbedarf *BSP Trockenwälder*

Äskulapnatter (*Elaphe longissima*)

Lurche

Bergmolch (*Triturus alpestris*)
 Schutzstatus *streng geschützt*
 Gefährdung *RLÖ 3*
 Verbreitung in Hernals *zerstreut im Wienerwald*
 Handlungsbedarf *BSP Tümpel, Teiche, Quellen*

Gefährdung *RLÖ 3*
Verbreitung in Hernals *zerstreut*
Handlungsbedarf *BSP Tümpel, Teiche, Quellen*

Alpenkammlöcher (*Triturus carnifex*)
 Schutzstatus *streng geschützt, FFH Anhang II*
 Gefährdung *RLÖ 3*
 Verbreitung in Hernals *selten*
 Handlungsbedarf *ASP Alpenkammlöcher*

Erdkröte (*Bufo bufo*)
 Schutzstatus *streng geschützt*
 Gefährdung *RLÖ 3*
 Verbreitung in Hernals *lokal*
 Handlungsbedarf *ASP Erdkröte*

Feuersalamander (*Salamandra salamandra*)
 Schutzstatus *streng geschützt*
 Gefährdung *RLÖ 3*
 Verbreitung in Hernals *zerstreut*
 Handlungsbedarf *BSP Bäche*

*** Wechselkröte (*Bufo viridis*)**
 Schutzstatus *streng geschützt - prioritär*
 Gefährdung *RLÖ 2*
 Verbreitung in Hernals *selten*
 Handlungsbedarf *Status klären*

Gelbbauchunke (*Bombina variegata*)
 Schutzstatus *streng geschützt, FFH Anhang II*

*** Laubfrosch (*Hyla arborea*)**
 Schutzstatus *streng geschützt - prioritär*
 Gefährdung *RLÖ 2*
 Verbreitung in Hernals *sehr selten*
 Handlungsbedarf *BSP Tümpel, Teiche und Quellen*

Schmetterlinge

*** Segelfalter (*Iphiclides podalirius*)**
 Schutzstatus *streng geschützt - prioritär*
 Gefährdung *RLÖ 2*
 Verbreitung in Hernals *selten, Schafberg*
 Handlungsbedarf *ASP Segelfalter*

Verbreitung in Hernals *zerstreut in Wienerwaldwiesen*
 Handlungsbedarf *ASP Blauauge*

*** Blauauge (*Minois dryas*)**
 Schutzstatus *streng geschützt - prioritär*
 Gefährdung *RLÖ 2*

*** Großer Feuerfalter (*Lycaena dispar*)**
 Schutzstatus *streng geschützt - prioritär*
 Gefährdung *RLÖ 2, FFH Anhang II*
 Verbreitung in Hernals *selten*
 Handlungsbedarf *ASP Großer Feuerfalter*

Käfer

Hirschkäfer (*Lucanus cervus*)
 Schutzstatus *streng geschützt*
 Gefährdung *RLÖ 4, FFH Anhang II*
 Verbreitung in Hernals *zerstreut*
 Handlungsbedarf *Förderung durch thematisch verwandte BSP (BSP Trockenwälder, BSP Eichen-Hainbuchenwälder) und ASP (ASP Juchtenkäfer)*

Verbreitung in Hernals *Status unklar*
 Handlungsbedarf *ASP Juchtenkäfer*

*** Juchtenkäfer (*Osmoderma eremita*)**
 Schutzstatus *streng geschützt - prioritär*
 Gefährdung *RLÖ 2, FFH Anhang II*

Heldbock (*Cerambyx cerdo*)
 Schutzstatus *streng geschützt*
 Gefährdung *RLÖ 1, FFH Anhang II*
 Verbreitung in Hernals *Status unklar*
 Handlungsbedarf *Förderung durch BSP Eichen- und Hainbuchenwälder*

Heuschrecken

Feldgrille (*Gryllus campestris*)
 Schutzstatus *streng geschützt*

Gefährdung *RLÖ ug*
Verbreitung in Hernals *selten*

Handlungsbedarf Förderung durch Biotoppflege und
Ökologische Entwicklungsflächen

Gefährdung RLÖ 3
Verbreitung in Hernals selten, Schafberg
Handlungsbedarf Status klären

*** Große Höckerschrecke (*Arcyptera fusca*)**
Schutzstatus streng geschützt - prioritär
Gefährdung RLÖ 1
Verbreitung in Hernals möglicherweise
ausgestorben
Handlungsbedarf Status klären, ASP

Graue Beißschrecke (*Platycleis grisea*)
Schutzstatus streng geschützt
Gefährdung RLÖ 4
Verbreitung in Hernals zerstreut, zB
Verbindungsbahn
Handlungsbedarf Förderung durch Ökologische
Entwicklungsflächen

*** Warzenbeißer (*Decticus verrucivorus*)**
Schutzstatus streng geschützt – prioritär

Weichtiere - Landschnecken

Wirtelschnecke (*Aegopis vetricillus*)
Schutzstatus streng geschützt
Gefährdung RLÖ ug
Verbreitung in Hernals verbreitet
Handlungsbedarf BSP Bäche

*** Wiener Schnirkelschnecke (*Cepea vindobonensis*)**
Schutzstatus streng geschützt - prioritär
Gefährdung RLÖ 3
Verbreitung in Hernals verschollen
Handlungsbedarf Biotopmanagement

Krebse - Zehnfußkrebse

*** Steinkrebs (*Austropotamobius torrentium*)**
Schutzstatus streng geschützt
Gefährdung RLÖ 4
Verbreitung in Hernals selten
Handlungsbedarf ASP Steinkrebs

3.5. Bewertung

Plan 8 zeigt eine generalisierte naturschutzfachliche Bewertung, in der auf Grundlage der stadtoökologischen Funktionstypen eine Einstufung der Teilräume des Bezirkes in ihrer regionalen Bedeutung dargestellt wird. Die Bewertung erfolgt in drei Stufen – überregional, regional und lokal.

4. Maßnahmen des Arten- und Biotopschutzes²

Aus den landschaftlichen Verhältnissen lassen sich neun thematisch abgestimmte Maßnahmenpakete ableiten, in denen die Anforderungen des Arten- und Lebensraumschutzprogrammes *Netzwerk Natur* erfüllt werden (siehe Plan 9). Diese bauen auf einer flächendeckenden Bewertung der Biotopflächen im Bezirk entsprechend ihrer überregionalen, regionalen und lokalen Bedeutung auf, die in Plan 8 dargestellt ist.

Darüber hinaus sind einige strukturelle Maßnahmen wesentliche Voraussetzungen:

- Die verstärkte Einbeziehung der Bezirksverwaltung in spezifische Planungen, beispielsweise die Neu- und Umgestaltung von Parkanlagen. Da die Parks von zentraler Bedeutung für den Bezirk sind, erscheint es wünschenswert, dass entsprechende Maßnahmen der MA 42 im Umweltausschuss unter Berücksichtigung des *Netzwerk Natur Hernalts* entwickelt werden
- Der Aufbau eines Netzwerkes naturnaher Flächen im Bezirk (z.B. Ökologische Entwicklungsflächen)

Als Beteiligte im Zuge der Umsetzung kommen vorrangig folgende Stellen in Betracht:

Bezirksvertretung Wien 17
MA 17 Verwaltung städtischer Wohnhäuser
MA 21 A Flächenwidmungsplan
MA 22 Umweltschutz
MA 42 Stadtgartenamt
MA 43 Friedhöfe
MA 48 Mistplatz
MA 49 Forstamt
Österreichischer Naturschutzbund
Schulen (z.B. Bahndammaktion)
Stift St. Peter
Stift Schotten
Stift Klosterneuburg
Dornbacher Bürgerinitiativen
Gebietsbetreuung im Kalvarienbergviertel 17/18
Kaufleute am Hernalser Spitz (Inner Hernalts)
Kleingartenvereine
AnrainerInnen

² Maßnahmen des Naturschutzes im Rahmen der **flächendeckenden** Erhaltung und Schaffung von Lebensräumen sind im Band „Vorarbeiten zu einem regionalen Arten- und Lebensraumschutzprogrammes Hernalts“ enthalten (siehe Literatur).

Ziel 1

Erhaltung und Entwicklung der Lebensraumvielfalt von Wäldern auf Trockenstandorten

Beteiligte: MA22, MA49

Übergeordnete Grünverbindung:	Wienerwald-Schwarzenbergpark
Stadtökologischer Funktionstyp:	Wälder Parks und Großerholungsgebiete
Biotoptypen:	Zerreichenwald Hartriegel-Eichenwald Mesophiler Eichen-Hainbuchenwald Eschen-Ahornwald
Arten:	Abendsegler Bechsteinfledermaus Schwarzspecht Mittelspecht Heldbock Juchtenkäfer

Maßnahmen:

Folgende Arten- und Biotopschutzprogramme können in diesem Ziel zusammengefasst werden:

BSP Zerreichenwälder

Die Biotopkartierung weist für ganz Wien 138 ha Zerreichenwald aus. Im Hernalser Anteil des Wienerwaldes liegen nur lokale Vorkommen im Gebiet des Schafberges. Im Zuge der forstwirtschaftlichen Nutzung soll die natürliche Eigenart dieser Waldgesellschaft gefördert werden.

BSP Eichen-Hainbuchenwälder

Von den über 2000 ha Eichen-Hainbuchenwald liegen namhafte Bestände in Hernalis: Auswahl repräsentativer Standorte für Altholzinseln und die Förderung der begleitenden Gehölzarten

ASP Bechsteinfledermaus

Die international gefährdete Bechsteinfledermaus ist eine charakteristische Waldfledermaus, die nur noch selten in Altbaumbeständen des Wienerwaldes zu finden ist. Dornbach und Hameau sind alte Fundorte: artspezifische Verbesserung der Lebensraumverhältnisse.

ASP Mittelspecht

Als charakteristische Spechtart alter Eichenwälder benötigt der Mittelspecht einen abgestuften Alteraufbau.

ASP Juchtenkäfer

Klären des Status des international geschützten Totholzkäfers und Gewährleistung eines dauerhaft günstigen Erhaltungszustandes

Priorität I; nächster Schritt: Konkretisierung der Naturschutzziele für Waldgesellschaften und Artenschutzprogramme gemeinsam mit der MA49 und privaten Waldbesitzern; Grundlagenerhebung Juchtenkäfer

Ziel 2

Erhaltung und Entwicklung der Lebensraumvielfalt von Wäldern auf mittleren Standorten

Beteiligte: MA22, MA49

Übergeordnete Grünverbindung:	Wienerwald-Schwarzenbergpark
Stadtökologischer Funktionstyp:	Wälder Parks und Großerholungsgebiete
Biotoptypen:	Eschen-Ahornwälder Buchenwälder
Arten:	Abendsegler Bechsteinfledermaus Schwarzspecht Juchtenkäfer

Maßnahmen:

Folgende Arten- und Biotopschutzprogramme können in diesem Ziel zusammengefasst werden:

BSP Edellaubwälder

Eschen-, Ahorn- und Ulmenwälder sind lokal erhalten. Auswahl repräsentativer Vorkommen, in denen die Eigenart der Waldgesellschaften hinsichtlich Altersaufbau und Artenvielfalt gefördert wird

BSP Buchenwälder

Auswahl repräsentativer Vorkommen der unterschiedlichen Buchenwaldgesellschaften, in denen die standörtliche Eigenart hinsichtlich Altersaufbau und Artenvielfalt gefördert wird.

ASP Schwarzspecht

Der größte heimische Specht benötigt ein Netz an Altbäumen

ASP Juchtenkäfer

Klären des Status des international geschützten Totholzkäfers und Gewährleistung eines dauerhaft günstigen Erhaltungszustandes

Priorität II; nächster Schritt: Konkretisierung der Naturschutzziele für Waldgesellschaften und Artenschutzprogramme gemeinsam mit der MA49 und privaten Waldbesitzern; Grundlageerhebung Juchtenkäfer.

Ziel 3

Erhaltung und Entwicklung der Lebensraumvielfalt an Wiesen, insbesondere artenreichen Magerwiesen

Beteiligte: MA22, MA49, BV17, Private

Übergeordnete Grünverbindung:	Wienerwald-Schwarzenbergpark
Stadtökologischer Funktionstyp:	Wälder Parks und Großerholungsgebiete
Biotoptypen:	Wiesen Trockenrasen
Arten:	Kelchgras Diptam Schopf-Traubenhyazinthe Blauauge Große Höckerschrecke

Maßnahmen:

Folgende Arten- und Biotopschutzprogramme können in diesem Ziel zusammengefasst werden:

BSP Wienerwaldwiesen

Entwicklung von Pflegekonzepten entsprechend der Vielfalt an Wiesengesellschaften im Wienerwald

ASP Kelchgras

Klärung des Status und Biotopmanagement zur Förderung des einzigen Vorkommens des Kelchgrases auf der Großen Stockwiese

ASP Blauäugiger Waldportier

Klärung des aktuellen Status und Biotopmanagement zur Förderung dieser stark gefährdeten Tagfalterart durch spezifisches Management von Saumzonen

ASP Große Höckerschrecke

Klärung des aktuellen Status der Großen Höckerschrecke in Hernals, Management für erhaltene Populationen

Priorität I; nächster Schritt: Konkretisierung der Naturschutzziele für Wiesengesellschaften und Artenschutzprogramme gemeinsam mit der MA49 und privaten Grundbesitzern; Grundlagenerhebung Kelchgras, Blauäugiger Waldportier und Große Höckerschrecke.

Ziel 4

Erhaltung und Entwicklung der Lebensraumvielfalt an kleinen Feuchtgebieten

Beteiligte: MA22, MA49, BV17, private Eigentümer

Übergeordnete Grünverbindung:	Wienerwald-Schwarzenbergpark
Stadtökologischer Funktionstyp:	Wälder Parks und Großerholungsgebiete
Biotoptypen:	Quellen Tümpel Teiche
Arten:	Alpenkammolch Erdkröte Laubfrosch

Maßnahmen:

Folgende Arten- und Biotopschutzprogramme können in diesem Ziel zusammengefasst werden:

BSP Tümpel, Teiche, Quellen

Weiterführung des BSP und Umsetzung der geplanten Gestaltungsmaßnahmen

ASP Alpenkammolch

Klärung des Status und spezifisches Biotopmanagement zur Verbesserung der Laichplatzverhältnisse

ASP Laubfrosch

Klärung des Status und spezifisches Biotopmanagement zur Verbesserung der Lebensraumverhältnisse am Laichgewässer und im Sommerlebensraum

Priorität I; nächster Schritt: Konkretisierung der Naturschutzziele für Kleingewässer und Artenschutzprogramme gemeinsam mit der MA49 und privaten Waldbesitzern, Grundlagenerhebung Alpenkammolch und Laubfrosch.

Ziel 5

Erhaltung und Entwicklung eines naturnahen Fließgewässernetzwerkes am Alsbach und seinen Oberläufen

Beteiligte: MA22, MA45, MA49, BV17

Übergeordnete Grünverbindung:	Wienerwald-Schwarzenbergpark Grünzug Alstal
Stadtökologischer Funktionstyp:	Wälder Parks und Großerholungsgebiete
Biotoptypen:	Naturnahe und unverbaute Fließgewässer und deren Uferabschnitte Auwälder
Arten:	Würfelnatter Großer Feuerfalter Steinkrebs

Maßnahmen:

Folgende Arten- und Biotopschutzprogramme können in diesem Ziel zusammengefasst werden:

BSP Alsbach und Oberläufe

Entwicklung von Pflegekonzepten für die erhaltenen Bachläufe

BSP Feuchtwälder

Lokal kommen feuchtegeprägte Waldgesellschaften entlang der Bachläufe vor, deren Eigenart durch Management hinsichtlich Alteraufbau und Artenvielfalt gefördert werden soll

ASP Würfelnatter

Die seltenste heimische Natter ist eng an Gewässer angepasst: Klärung des aktuellen Status, Verbesserung des Angebotes störungsfreier Sonnplätze und Brutgelegenheiten

ASP Großer Feuerfalter

Förderung von Feuchtblüen mit Ampfer entlang der Bachtäler

ASP Steinkrebs

Verbesserung der Lebensraumeignung für den Steinkrebs

Priorität I; nächster Schritt: Konkretisierung der Naturschutzziele für die Fließgewässer und Artenschutzprogramme gemeinsam mit der MA45 und privaten Grundbesitzern; Grundlagenerhebung Würfelnatter, Großer Feuerfalter und Steinkrebs.

Ziel 6

Entwicklung der Feuchtlandschaft des Alsbaches innerhalb der Stadtlandschaft

Beteiligte: MA22, MA45, MA49, MA42, BV17

Übergeordnete Grünverbindung:	Wienerwald-Schwarzenbergpark Grünzug Alstal
Stadtökologischer Funktionstyp:	Parks und Großerholungsgebiete Einzelhausbebauung Dichtverbaute Gebiete mit vorhandenem Reproduktionspotential
Biotoptypen:	Waldränder
Arten:	Würfelnatter Großer Feuerfalter Steinkrebs

Maßnahmen:

Folgende Arten- und Biotopschutzprogramme können in diesem Ziel zusammengefasst werden:

BSP Alsbach

Die Öffnung des Alsbaches ist ein stadtoökologisch bedeutendes Projekt, das die zentrale Achse von Hernals betont

ASP Würfelnatter

Die seltenste heimische Natter ist eng an Gewässer angepasst: Klärung des aktuellen Status, Verbesserung des Angebotes störungsfreier Sonnplätze und Brutgelegenheiten im Zuge der Renaturierung

ASP Großer Feuerfalter

Förderung von Feuchtfluren mit Ampfer im Zuge der Renaturierung

ASP Steinkrebs

Verbesserung der Lebensraumeignung für den Steinkrebs im Zuge der Renaturierung

Priorität III; nächster Schritt: Konkretisierung der Naturschutzziele für Waldgesellschaften und Artenschutzprogramme gemeinsam mit der MA49 und privaten Waldbesitzern.

Ziel 7

Erhaltung und Entwicklung der Lebensraumvielfalt der Wienerwaldrandzone, insbesondere an Trockenlebensräumen

Beteiligte: MA22, MA42, MA43, MA48, MA49, BV17,

Übergeordnete Grünverbindung: Wienerwaldrand-Weingartenzone
Stadtökologischer Funktionstyp: Wälder

Biotoptypen: Parks und Großerholungsgebiete
Waldärnder, Hecken, Säume

Lesesteinhaufen
Trockenrasen

Arten: Diptam
Schopf-Traubenhyazinthe
Schlingnatter
Segelfalter
Warzenbeißer
Wiener Schnirkelschnecke

Maßnahmen:

Folgende Arten- und Biotopschutzprogramme (ASP, BSP) können in diesem Ziel zusammengefasst werden:

BSP Trockenwiesen

Entwicklung von Pflegekonzepten für bestehende Trockenwiesen, Neubegründung von Trockenwiesen auf ökologischen Entwicklungsflächen

BSP Lesesteinhaufen

Erhaltung der bestehenden Lesesteinhaufen

ASP Schlingnatter

Klärung des aktuellen Status und Biotopmanagement zur Förderung dieser stark gefährdeten Natternart durch spezifisches Management an Sonn- und Brutplätzen

ASP Segelfalter

Klärung des aktuellen Status des Segelfalters, Management für erhaltene Populationen

ASP Warzenbeißer

Klärung des aktuellen Status, Management für erhaltene Populationen

ASP Wiener Schnirkelschnecke

Gegenwärtig sind keine erhaltenen Populationen in Hernals mehr bekannt, durch Gestaltung naturnaher Grünflächen und Management kann eine Wiederansiedlung unterstützt werden

Priorität II; nächster Schritt: Konkretisierung der Naturschutzziele für Trockenlebensräume und Artenschutzprogramme; Grundlagenerhebung zu den ASP; Öffentlichkeitsarbeit im Bezirk für Natur-Gärtner.

Ziel 8

Erhaltung und Entwicklung von Trockenlebensräumen und Altbaumbeständen in der südexponierten Hangzone der ehemaligen Weinbaulandschaft

Beteiligte: MA22, MA42, MA43, MA49, BV17, Private

Übergeordnete Grünverbindung:	Grünzug Alstal
Stadtökologischer Funktionstyp:	Parks und Großerholungsgebiete Einzelhausbebauung
Biotoptypen:	Trockenwiesen Waldränder, Hecken, Säume
Arten:	Großer Abendsegler Mittelspecht Dohle Saatkrähe Zaunkönig Zauneidechse

Maßnahmen:

Folgende Arten- und Biotopschutzprogramme können in diesem Ziel zusammengefasst werden:

ASP Großer Abendsegler

Die Altbaumbestände und Gebäude entlang des Grünzuges sind für den Großen Abendsegler und weitere Fledermausarten von Bedeutung. In der Weiterführung des ASP Fledermäuse soll der Eignung als Einflugroute in das Stadtgebiet und als Lebensraum besondere Beachtung zugemessen werden

ASP Mittelspecht

Auch in den kleineren Waldresten im locker verbauten Grünzug Alstal findet der Mittelspecht Lebensraum; durch Management soll eine günstige Altbaumausstattung entwickelt werden

ASP Dohle

Die Dohle ist ein zerstreuter Brutvogel mit rückläufigem Bestandestrend, der durch Management an Gebäuden und Altbäumen gefördert werden kann

ASP Saatkrähe

Die Saatkrähe ist als Wintergast verbreitet, als Brutvogel dagegen selten

ASP Zaunkönig

Im Einzelhausgebiet ist der Zaunkönig eine bedeutende Leitart der Stadtentwicklung, da er die Ausstattung mit Dickicht anzeigt

ASP Zauneidechse

Die Zauneidechse besitzt im Grünzug Alstal ein großes Ausbreitungspotential, das durch Management auf ökologischen Entwicklungsflächen entwickelt werden kann

Priorität I; nächster Schritt: Konkretisierung der Naturschutzziele für Trockenlebensräume und Artenschutzprogramme; Grundlagenerhebung zu den ASP; Öffentlichkeitsarbeit im Bezirk für Natur-Gärtner.

Ziel 9

Erhaltung und Entwicklung eines ökologischen Korridors entlang der Verbindungsbahn und Netzwerkes naturnaher Grünflächen

Beteiligte: MA22, ÖBB, BV17

Übergeordnete Grünverbindung:	Verbindungsbahn
Stadtökologischer Funktionstyp:	Sonstige Standorte
	Dichtverbaute Gebiete
	Parks und Großerholungsgebiete
Biotoptypen:	Wiesen
Arten:	Dohle
	Zauneidechse

Maßnahmen:

Folgende Arten- und Biotopschutzprogramme können in diesem Ziel zusammengefasst werden:

ASP Dohle

Die Dohle ist ein zerstreuter Brutvogel mit rückläufigem Bestandestrend, der durch Management an Gebäuden und Altbäumen gefördert werden kann

ASP Saatkrähe

Die Saatkrähe ist als Wintergast verbreitet, als Brutvogel dagegen selten

ASP Zauneidechse

Die Zauneidechse besitzt im Grünzug Verbindungsbahn ihr bedeutendstes Vorkommen in Hernalts, das durch Management auf ökologischen Entwicklungsflächen entwickelt werden kann

Priorität III; nächster Schritt: Konkretisierung der Naturschutzziele für die Artenschutzprogramme; Grundlagenerhebung zu den ASP

5. „Umsetzung“ auf Bezirksebene

Jedes Konzept ist so wertvoll wie seine Umsetzung. Ein Netzwerk  Hernalts kann als offene Planung wirksam sein. Arbeitskreise können als Hilfsmittel der regionalen Bevölkerungsbeteiligung im Zuge von Zielbündeln zur Anwendung kommen und ein Fundament der Flächenbetreuung entwickeln.

Zentral sind die Erhaltung der vorhandenen Naturwerte und die Entwicklung naturnaher Flächen, insbesondere im Bereich der Grünverbindungen.

Wesentlich für die laufende Entwicklung sind jährliche Treffen zur Programmsteuerung, die sowohl die Evaluierung des Geleisteten wie auch die nächsten Schritte festlegen.

Glossar

Arten- und Lebensraumschutzprogramm (ALSP)

Fachplanung des Naturschutzreferates, um partnerschaftliches Handeln in der Planung und Gestaltung der Stadt zu verankern und die gesamte Lebensvielfalt Wiens dauerhaft zu erhalten.

Biotop- und Artenkartierung

In Wien wurde ab den 80er Jahren eine detaillierte Biotopkartierung durchgeführt: Lebensraumtypen, Säugetiere, Vögel, Lurche, Kriechtiere und Weichtiere wurden im Stadtgebiet erhoben.

Bodenbildung

Böden entwickeln sich sehr langsam, damit auch ihre Artengemeinschaften. In der Stadt sind diese natürlichen Prozesse nur schwer aufrecht zu erhalten.

Freifläche

In der Stadtplanung werden als "Freiflächen" alle nicht überbauten Flächen zusammengefasst. Alle Grünflächen, Parks, Hinterhöfe, aber auch Lagerplätze und der Straßenraum sind darin enthalten.

Grundwasser

Die großflächige Versiegelung der Stadt beeinflusst das Grundwasser und seine Neubildung stark.

Landschaftshaushalt

Ist das Wechselgefüge aus Primärproduktion (Boden, Wasser, Luft, Tiere und Pflanzen) und anthropogener Produktion (z.B. Bebauung, Wirtschaft, Energie). Seine Elemente sind ökologische Kreisläufe (Ressourcen- und Umweltsystem) und anthropogene Kreisläufe (Sozialsystem, Wirtschaftssystem, Infrastruktursystem, Organisationssystem).

Leitarten

Arten, die bestimmte Gebiete charakterisieren (z.B. Lebensraumtypen oder stadtökologische Funktionstypen). Der Schutz dieser Arten bewirkt auch die Förderung vieler anderer Arten.

Lokale Entwicklungskonzepte

Die Umsetzung des Arten- und Lebensraumschutzprogrammes erfolgt durch den Aufbau eines Netzwerkes lokaler, flächenbezogener Umsetzungsprojekte, für die Entwicklungskonzepte erstellt werden. Soziale und landschaftshaushaltliche Aspekte werden dabei ebenso berücksichtigt wie Arten- und Lebensraumschutz.

Ökologische Entwicklungsflächen

Sind Flächen, die aufgrund der vorkommenden Arten nicht besonders schutzwürdig sind, jedoch aufgrund ihres Entwicklungspotenziales für die Erreichung der Zielsetzungen des Naturschutzgesetzes von Bedeutung sind (z.B. zur Umsetzung des Arten- und Lebensraumschutzprogrammes).

Örtliches Entwicklungspotenzial

Jeder Ort besitzt eigene Entwicklungsmöglichkeiten, die durch den Standort, seine Lage und Umfeld geprägt werden. Diese Eigenart zur Entfaltung kommen zu lassen, ist eine Kernanforderung des Arten- und Lebensraumschutzprogrammes.

Pannonischer Raum

Der Klimaraum der östlichen Flach- und Hügelländer Österreichs, der einen trockenen und sommerwarmen, kontinentalen Charakter besitzt. Der Süden und Osten Wiens sind stark

pannonisch geprägt.

Pionierstandort

Frühe Phase der Lebensraumentwicklung, in der ein- und zweijährige Pflanzenarten auf Rohböden typisch sind.

Population

Bevölkerung einer Art, die in räumlichem und sozialem Austausch steht.

Prioritär bedeutende Art

Ist eine der etwa 80 besonders gekennzeichneten Arten der Naturschutzverordnung, für die besondere Schutzmaßnahmen ergriffen werden.

Ressourcenschutz

Wasser, Boden und Luft sind unerlässliche Voraussetzung jeder Besiedlung und Nutzung und die wesentlichsten natürlichen Ressourcen. Ihr Schutz ist auch in der Stadt von zentraler Bedeutung.

Ruderalflur

Spontane Pflanzengesellschaft auf Schuttfluren -> Pionierstandort

Segetalflur

Spontane Pflanzengesellschaft in Äckern, überwiegend aus einjährigen Pflanzen zusammengesetzt → Pionierstandort

Stadtklima

Die Stadt besitzt eine klimatische Sonderstellung: höhere Temperaturen, geringere Sonneneinstrahlung und Verdunstung unterscheiden sie vom Umland.

Stadtökologischer Funktionstyp

Spiegeln das Zusammenspiel von natürlichen Ressourcen und menschlichen Tätigkeiten wider, das wir als Raumnutzung definieren. Für Wien wurden acht Typen unterschieden. Kriterien für die Ermittlung waren Nutzungsart und Nutzungsintensität, Bebauungsstruktur, Grünstruktur, Versiegelungsgrad und Öffentlichkeit bzw. Zugänglichkeit.

Übergeordnete ökologische Raumbeziehung

Flüsse und Bäche sind Grundachsen der Stadtentwicklung und sollen auch als solche Berücksichtigung finden. Allzu oft sind sie nur als Straßennamen erhalten. Sie sind jedoch ebenso wie andere unverbaute Grünzüge das ökologische Rückgrat der Stadt.

Wasserrückhalt

Die Fähigkeit eines Landschaftsraumes, Niederschläge aufzunehmen und auch wieder zur Verdunstung zu bringen, ist Grundlage eines regionalen Wasserhaushaltes. In der Großstadt ist dieses Vermögen vielfach durch undurchlässige Oberflächenstrukturen eingeschränkt.

Zielarten

Arten, mittels derer Naturschutzziele gut umgesetzt werden können. Kriterien für die Auswahl von Zielarten sind die leichte methodische Erfassbarkeit, eine wirkliche Überlebenschance, der Anspruch an einen vielfältigen Lebensraum und die Attraktivität.

Literatur

- ADLER W., K. FISCHER & R. OSWALD (1994): Exkursionsflora von Österreich, Wien, 1180 S.
- BAUER K. (1994): Rote Liste der in Österreich gefährdeten Vogelarten (Aves). In: GEPP J. (1994): Rote Listen gefährdeter Tierarten Österreichs, Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie, Wien
- BAUER K. & F. SPITZENBERGER (1994): Rote Liste der in Österreich gefährdeten Säugetierarten (Mammalia). In: GEPP J. (1994): Rote Listen gefährdeter Tierarten Österreichs, Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie, Wien
- BECKER B., A. BAAR & W. PÖLZ (1998): Vorarbeiten zum Artenschutzprogramm Fledermäuse in den Bezirken Hernals und Donaustadt, Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm Netzwerk Natur (Projekt A1 – Koordination H. Kutzenberger), Beiträge zum Umweltschutz Heft 55/99, MA22, Wien
- BECKER B. & R. BADER (1998): Vorarbeiten zum Biotopschutzprogramm für Tümpel, Teiche und Quellen in Hernals, Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm Netzwerk Natur (Projekt B2 – Koordination H. Kutzenberger), Beiträge zum Umweltschutz Heft 54/99, MA22, Wien
- BERG. H.M. & T. ZUNA-KRATKY (1993): Verzeichnis der für Wien, Niederösterreich und Burgenland nachgewiesenen Mantodea und Saltatoria, unveröff. Manuskript (Stand März 1993), Wien
- BERG. H.M., E. KARNER-RANNER, A. RANNER & T. ZUNA-KRATKY (1998): Die Heuschrecken- und Fangschreckenfauna Wiens; eine Übersicht unter besonderer Berücksichtigung gefährdeter Arten der Wiener Artenschutzverordnung 1998, unveröff. Manuskript im Auftrag der MA22, Wien
- BITTERMANN W. (O.J.): Bestandeserhebung des Bachkrebse *Astacus (Austropotamobius) torrentium*, unveröff. Projektbericht im Auftrag der MA 22, Wien, 26 S.
- BRANDENBURG, DIRR, LINZER, MAYERHOFER, MOSER, SCHACHT, VOIGT, WALCHHOFER (1994): Ökologische Funktionstypen, unveröff. Projektbericht im Auftrag der Stadt Wien
- BÖCK F. (1990): Die Vogelwelt Wiens. In Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien (1990): *BLUBB - Biotope Landschaften Utopien Bewußt Beleben*, 168 S.
- DVORAK M., A. RANNER & H.-M. BERG (1993): Atlas der Brutvögel Österreichs. Ergebnisse der Brutvogelkartierung 1981 - 1985 der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde. Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie, Wien, 522 S.
- EIS R. (1990): Wien ist...wenn Schmetterlinge wieder fliegen, unveröff. Projektbericht, Wien, 520 S.
- FRANK ZH. & P. L. REISCHÜTZ (1994): Rote Liste gefährdeter Weichtiere Österreichs (Mollusca: Gastropoda und Bivalvia). In: GEPP J. (1994): Rote Listen gefährdeter Tierarten Österreichs, Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie, Wien
- HOLZNER W. (1986): Österreichischer Trockenrasenkatalog, Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz, Bd. 6, Wien, 380 S.
- HOLZNER W. (1990a): Wienerwaldwiesen. In Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien (1990): *BLUBB - Biotope Landschaften Utopien Bewußt Beleben*, 168 S.
- HOLZNER W. (1990b): Stadtwildnis. In Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien (1990): *BLUBB - Biotope Landschaften Utopien Bewußt Beleben*, 168 S.
- HÖTTINGER H. (1998): Die Tagschmetterlinge der Stadt Wien (Lepidoptera: Diurna), unveröff. Manuskript im Auftrag der MA22, Wien
- HUEMER P. & G. TARMANN (1993): Die Schmetterlinge Österreichs (Lepidoptera). Systematisches Verzeichnis mit Verbreitungsangaben für die einzelnen Bundesländer. Beilageband 5 zu den Veröff. Mus. Ferdinandeum, Innsbruck, 224 S.
- HUEMER P., E.R. REICHL, ZH. WIESER ET. AL. (1994): Rote Liste der gefährdeten Großschmetterlinge Österreichs (Macrolepidoptera). In: GEPP J. (1994): Rote Listen gefährdeter Tierarten Österreichs, Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie, Wien
- JACOB U. (1969): Untersuchungen zu den Beziehungen zwischen Ökologie und Verbreitung heimischer Libellen. Faun.Abh. Staat.Mus.Tierk. Dresden 2:197-239
- JANAUER G. A. (1990): Die Wasserpflanzen der Wiener Gewässer. In Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien (1990): *BLUBB - Biotope Landschaften Utopien Bewußt Beleben*, 168 S.

-
- KLEMM W. (1973): Die Verbreitung der rezenten Land-Gehäuse-Schnecken in Österreich. Denkschriften der Österr. Akademie d. Wissenschaften Bd. 117 Math. Nat. Kl. 503 S.
- KOLLAR R. (1990): Die Amphibien und Reptilien Wiens. In Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien (1990): *BLUBB - Biotope Landschaften Utopien Bewußt Beleben*, 168 S.
- KOMAREK ST. (1989): Übersicht über die Nachtschmetterlinge des Bundeslandes Wien, Verh. Zool.-Bot. Ges. in Österreich Bd. 126:41-66
- KUTZENBERGER H., V. GRASS & E. WRBKA (1994): Naturschutzstrategien für die Stadt Teil II - Konzept eines Arten- und Lebensraumschutzprogramms der Stadt Wien, unveröff. Projektbericht im Auftrag der Stadt Wien
- KUTZENBERGER H. (1996): Umsetzungskonzept zum Arten- und Lebensraumschutzprogramm Wien, unveröff. Projektbericht im Auftrag der Stadt Wien
- KUTZENBERGER H. (1997): Vorarbeiten für ein regionales Arten- und Lebensraumschutzprogramm Hernals, unveröff. Projektbericht im Auftrag der Stadt Wien
- KUTZENBERGER H., A. BAAR & W. PÖLZ (1998): Leitfaden zum Schutz der Fledermäuse in der Großstadt Wien, Wiener Beiträge zum Naturschutz, Wien
- KUTZENBERGER H. (1999): Das Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm – Netzwerk Natur – Konzeption, Zusammenfassung, Veröffentlichung der MA22, Wien
- MAGISTRAT DER STADT WIEN (NATURSCHUTZREFERAT, 1997): Naturschutzbericht 1996
- MAGISTRAT DER STADT WIEN (1998): Wiener Naturschutzgesetz Wr. NSchG 1998
- MAGISTRAT DER STADT WIEN (1998): Entwurf einer Wiener Arten- und Lebensraumschutzverordnung Nsch VO 1998
- MAGISTRAT DER STADT WIEN (NATURSCHUTZREFERAT, 1998): Leitfaden zur Bewertung der Raumverträglichkeit, 3 Bde., Schriftenreihe der MA 22
- NIKLFIELD H. (1986): Rote Liste gefährdeter Pflanzen Österreichs, Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz, Bd. 5, Wien, 202 S.
- ÖSTERREICHISCHE NATURSCHUTZJUGEND WIEN (1980): Wiens Tümpel, Teiche und Augewässer. Lebensräume vieler Tiere und Pflanzen, Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien, Wien, 89 S.
- SPITZENBERGER F. (1990a): Die Fledermäuse Wiens, Wien,
- SPITZENBERGER F. (1990b): Die Säugetierfauna Wiens. In Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien (1990): *BLUBB - Biotope Landschaften Utopien Bewußt Beleben*, 168 S.
- TIEDEMANN F. (1990): Die Lurche und Kriechtiere Wiens, Wien
- WITTMANN K. (1994): Kartierung, Stadtökologie und Indikatorwert der Molluskenfauna Wiens, Projektbericht im Auftrag der Stadt Wien, MA 22, Wien
- ZUKRIGL K. (1990): Die Wälder im Bundesland Wien. In Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien (1990): *BLUBB - Biotope Landschaften Utopien Bewußt Beleben*, 168 S.

Publikationsliste MA22 – Stand: Oktober 2000

Auswahl aus dem Gebiet des Arten- und Lebensraumschutzes (im Internet unter www.wien.gv.at/ma22/pool/natur.htm verfügbare Berichte sind mit www gekennzeichnet; weitere Studien werden von der MA 45 (Wasserbau) und MA 49 (Forstamt) beauftragt)

Berichte/Broschüren/Folder des Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogrammes *Netzwerk Natur*

Umsetzungskonzept zum Arten- und Lebensraumschutzprogramm (ALSP) für die Stadt Wien - Kutzenberger H. (1996)
Arten- und Lebensraumschutzprogramm Wien – Vorarbeiten zu einem regionalen Arten- und Lebensraumschutzprogramm
Hernals - Kutzenberger H. (1997) - www
Leitfaden zum Schutz der Fledermäuse in der Großstadt Wien (1998)
Wildbienenfolder (1998)
Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm *Netzwerk Natur* – Bezirksleitbild Hernals - H. Kutzenberger (1999)
Netzwerk Natur - Kartierung der Tagschmetterling der Stadt Wien und Grundlagen zu einem Artenschutzprogramm - H. Höttinger (1999) - www
Netzwerk Natur - Smaragdeidechse, Kartierung und Grundlagenerhebung - H. Schedl & R. Klepsch (1999) - www

Broschüren der MA 22 – Fachbereich Naturschutz

Natur in der Stadt (1992)
Wiener Windschutzhecken (1992)
Natur in der Stadt – Gedanken zum Europäischen Naturschutzjahr 1995
Beurteilung von Eingriffen in die Landschaft – Ein methodischer Ansatz zur Interpretation des Landschaftsbildes und zur Beurteilung des Landschaftshaushaltes unter Berücksichtigung der Landschaftsgestalt (1996)
Kleingartenwesen und Nachhaltigkeit – Eine Chance für eine gemeinsame europäische Zukunft (1996)
Wildtiere – ein Problem in der Großstadt? (1996); auch als Kinderposter „Viele, viele Tiere leben in unserer Stadt“ erhältlich.
Beitrag zum Fledermausschutz in Österreich – Grundlagen, Maßnahmen, Hilfestellungen. Hrg.: Die Bundesländer und das BMUJF (1997)
Raumverträglichkeit als Beitrag zur nachhaltigen Raumnutzung – Ein Leitfaden (1998)
Naturschutzfachliches Bewertungskonzept Wien (2000)

Spezielle Fachpublikationen (Berichte) im Auftrag der MA 22

Vogelschutz und Windkraftanlagen in Wien - Kollar H.-P., Sachslehner L. (1997)
(Stadt-)Ökologische Funktionstypen - Moser F., Schacht H. & al. (ARGE Projekte, 1994)
Stadterlebnisgärten – Zierpflanzen und ihre Bedeutung für Lebensqualität und Biodiversität - Pohl, K. (1996)
Schutzkonzept für Wechselkröte und Donaukammolch in Wien - Rathbauer F. (1995)
Naturschutz im Wiener Agrarraum: Agrarökologische Bewertung von Ackerrandstreifen und Erstellung eines Maßnahmenkataloges für den Vertragsnaturschutz - L. Boltzmann-Institut, L. Maurer & B. Kromp (1999)
Ökologische Entwicklungsflächen – Grundlagen zur Umsetzung - ARGE für Naturschutzforschung und angewandte Vegetationsökologie (1999)
Literaturstudie „Anlage- und betriebsbedingte Auswirkungen von Straßen auf die Tierwelt“ - I. Gltzner et al. (1999) - www
Voruntersuchung zum Management und Monitoring „Vegetationsökologische Studie - Alte Schanzen“ - S. Lepusch (1999)
„Portraits der schutzwürdigen Biotoptypen Wiens“ sowie Ergänzungen zu „Portraits der streng geschützten und prioritären Pflanzenarten Wiens“ - ARGE für Naturschutzforschung und angewandte Vegetationsökologie (1999)

Kommentierte Artenportraits für nach der Wiener Naturschutzverordnung streng geschützte und geschützte Tier- und Pflanzenarten gibt es für Pflanzen und alle Tiergruppen - zT www

Kartierungen/Monitoring im Auftrag der MA 22

Kartierung, Stadtökologie und Indikatorwert der Molluskenfauna Wiens - Hrsg. Inst. Allgemeine Biologie (1994)
Wiederansiedelung des Steinkrebsses in Wien - Bittermann W. (1995)
Monitoring der Biberpopulation in Wien - Sieber J. (1995)
Biotopmonitoring – Systementwicklung zur Erfassung des städtischen Grüninventars - Pillmann W. et. al. (1996 ff.)
Eis R. (1997): Wiener Nachtpfauenauge – Bericht zum Bestandstützungsprojekt
Zuna-Kratky T., Wichmann G. (1997, 1998): Bestandentwicklung von Vogelarten der Wald- und Kulturlandschaft in Wien
Frühauf H. (1997, 1998, 1999): Der Wachtelkönig in Wien – Grundlagen, Maßnahmen und Erfolgskontrolle

Allgemeine Informationsfolder und Berichte der MA 22

Krötenschutz, Wohnen im Kleingarten, Wiener Umweltbericht, Naturschutzbericht, Die Wiener Naturdenkmäler

Planteil

- Plan 1: Übergeordnete Grünverbindungen
- Plan 2: Stadtökologische Funktionstypen
- Plan 3: Biotop I
- Plan 4: Biotop II
- Plan 5: Pflanzenarten
- Plan 6: Tierarten I – Wirbeltiere
- Plan 7: Tierarten II – Wirbellose
- Plan 8: Bewertung
- Plan 9: Ziele und Maßnahmen